

RE X 05 17

KINO *Rex* BERN • Kellerkino

www.rexbern.ch

FILMPROGRAMM MAI 2017

REX TONE →3

IM LAND DER BOLSCHEWIKEN
SOWJETISCHES REVOLUTIONSKINO →4

PREMIEREN:
VINCENT / THE HANDMAIDEN →13
BAUER UNSER / UNE VIE AILLEURS →17
CLASH →18

AGENDA →14/15

FESTIVALFILME →19 REX KIDS →20

SPECIALS:
CARLO CHATRIAN →21
SHANGHAI FILM LAB →22
THE BORNEO CASE →23

FILMGESCHICHTE →24

UNCUT / OLMO NIGHTS →25



Landesmuseum Zürich. SCHWEIZERISCHES NATIONALMUSEUM. MUSÉE NATIONAL SUISSE. MUSEO NAZIONALE SVIZZERO. MUSEUM NAZIONALE SVIZZERO.

1917 REVOLUTION RUSSLAND UND DIE SCHWEIZ

24.2.17
- 25.6.17



DEUTSCHES
HISTORISCHES
MUSEUM

www.landmuseum.ch

Städtisches Departement des Innern
Kanton Bern
Departement des Innern
Kanton Bern

KUNSTMUSEUM THUN

ALLER-RETOUR 20.5.-13.8.2017

Schweizer Fotografie im Wechselspiel
zwischen Fernweh und Heimat

Mit Reto Camenisch, David Favrod, Martin Glaus,
Yann Gross, Daniela Keiser, Ella Maillart

Kunstmuseum Thun, Hofstettenstrasse 14, 3602 Thun
Di-So, 10-17 Uhr / Mi 10-19 Uhr, www.kunstmuseumthun.ch

Martin Glaus, Ausflug einer Artistenfamilie, 1950 © Fotostiftung Schweiz

EDITORIAL

VON THOMAS ALLENBACH

«Von allen Künsten ist für uns die Filmkunst die wichtigste»: Transparente mit diesem legendären Diktum von Lenin sollen in den 1920er-Jahren in allen grösseren Kinos der Sowjetunion gehangen haben. Tatsächlich setzte die russische Revolution von 1917 filmkünstlerisch erhebliche Energien frei – materiell zusätzlich befeuert durch das Regime, das den Film für seine Propaganda-Offensive nutzte. Die sowjetische Produktion der 1920er-Jahre, der wir im Mai unseren Schwerpunkt «Im Land der Bolschewiken – Sowjetisches Revolutionskino» widmen, zählt bis heute zu den markantesten in der Filmgeschichte: Mit ihren Werken setzten Eisenstein, Wertow oder Kuleschow neue ästhetische Massstäbe.

Die Filmreihe begleitet die Ausstellung «Die Revolution ist tot. Lang lebe die Revolution!» im Kunstmuseum Bern und im Zentrum Paul Klee. Wir bedanken uns ganz herzlich bei den beiden Institutionen und namentlich bei Kuratorin Kathleen Bühler für die Unterstützung. Grosser Dank gebührt auch Christian Henking: Er wird die Stummfilme live am Piano begleiten.

Herausheben möchten wir an dieser Stelle zwei weitere filmhistorische Veranstaltungen: Am Sonntag, 7. Mai, laden wir gemeinsam mit dem Lichtspiel zu einer Spezialvorstellung inklusive kleiner Kinowanderung: Zum Abschluss unseres aktuellen Filmgeschichte-Zyklus' zeigen wir von Béla Tarr – ein Kinorevolutionär auch er! – dessen epochales 450-Minuten-Werk *Sátántangó*. Wir beginnen um 11 Uhr im Lichtspiel, nach Teil 1 gibt es eine Zwischenverpflegung, dann folgt der gemeinsame Spaziergang ins REX, wo wir um 16 Uhr Teil 2 zeigen. Am 31. Mai erhalten wir hohen Besuch aus Locarno: Carlo Chatrian, der künstlerische Direktor des Filmfestivals, stellt *Germania anno zero* vor, mit dem Roberto Rossellini 1948 in Locarno triumphierte. Dieses Gastspiel macht den Auftakt zu einer Jubiläumsreihe mit sieben Siegerfilmen aus sieben Jahrzehnten, die wir im Juni dem Filmfestival Locarno zu dessen 70. Geburtstag widmen. Wie sagte Lenin? «Von allen Künsten ist für uns die Filmkunst die wichtigste».

REX TO NE

Hier kommt die Nacht: Jeweils einmal im Monat spielen ausgewählte DJs Obskuritäten, Raritäten und Popularitäten aus ihren weiten Archiven. Sounds, die zu nichts verpflichtet und die gelegentlich Fährten aus dem REX-Filmprogramm aufnehmen. Songs, die eine Einladung an die Geselligkeit und Neugierde sind und die REXbar in einen Ort verwandeln, an dem natürlich auch getanzt werden darf.

Freitag, 19.5., 22:30

Die Russen kommen!

Fünf russische Freunde aus St. Petersburg wollten in ihrer Diaspora Hamburg einmal richtig Party machen. Die Enttäuschung war gross, denn das ausgelassene Feiern und Tanzen war des Norddeutschen Sache nicht. So gründeten sie 2001 das Datscha-Projekt, was sich auf die Fahnen schrieb: Feiern, Trinken, Tanzen – mit osteuropäischer Kultur. Bis heute haben sie damit grossen Erfolg, veranstalteten Konzerte, legen danach auf bis in die frühen Morgenstunden und ziehen Hunderte tanzfreudiger und feierlustiger Menschen aller Art in ihren herzlichen und freudigen Bann.

Nun kommen Tatjana und Andrej Lidokover sowie Alexander Mirimov nach Bern und geben uns eine akustische Idee davon, was russische Revolutionäre heute hören würden: Balkan-Electro-Franzosenpolkas, durchmischt mit wilden, jauchzenden Bläsern, ein ordentlicher Schuss Punk, russischer Jazz der dreissiger Jahre gepaart mit Ganovenliedern sowie Anklänge an den rauchig-versoffenen Tom Waits.

Begleitet wird das Ganze durch einen ungewöhnlichen Live-Video-Mix mit Auszügen aus russischen Filmen der 20er- bis 80er-Jahre, die die Leinwände mit schimmelreitenden Schönheiten, singenden Hasen und fliegenden Bauarbeitern bevölkern. Man muss die Feste feiern, wie sie fallen!



IM LAND DER BOLSCHEWIKEN –

SOWJETISCHES

REVOLUTIONSKINO

Anlässlich des 100-jährigen Jubiläums der Russischen Revolution realisieren das Kunstmuseum Bern und das Zentrum Paul Klee gemeinsam die grosse Ausstellung «Die Revolution ist tot. Lang lebe die Revolution!» (13.4.–9.7.2017). Wir zeigen dazu ein Programm mit sowjetischen Stummfilmen, live am Piano von Christian Henking begleitet, die den revolutionären Aufbruch aufnehmen. Und mit Filmen, welche die Folgen der Revolution ästhetisch und politisch reflektieren.

Die Russische Revolution ist zwar längst Geschichte, doch klingen ihre grossen Anliegen immer noch nach. Die Verbesserung der Lebensumstände für grosse Teile der Bevölkerung, Gemeinschaft mit Menschen anderer Kulturen, Aufwertung der Rechte von Arbeitnehmern, gerechtere Verteilung von Besitz, Ressourcen und umfangreiche politische Mitsprache für alle: Diese Themen haben bis heute nichts von ihrer Bedeutung verloren, obwohl das «sowjetische Experiment» – «sowjets» bezeichnet die demokratischen Volksräte, die sich jeweils spontan in Revolutionen bilden – , das auf die Revolution folgte, mit der Auflösung der Sowjetunion 1991 für gescheitert erklärt werden musste. Es schien, als habe damals endgültig der Kapitalismus über den Sozialismus gesiegt. Und doch ist die Geschichte nicht zu Ende, wie viele Revolutionen auf der ganzen Welt in den letzten Jahrzehnten beweisen. Dabei spielen auch Kunst und Filme eine tragende Rolle. Schon vor hundert Jahren standen sie ganz im Dienst des revolutionären Aufbruchs und sollten die Massen nicht nur aufklären, sondern auch zu einer besseren Gesellschaft erziehen – zu einer Gesellschaft, die es so noch nicht gab und bis heute nicht gegeben hat. Da die Bevölkerung damals zu grossen Teilen aus Analphabeten bestand, mussten die visuellen Künste Informationen liefern, Bewusstsein wecken sowie die revolutionären Gefühle warmhalten, selbst als unter Stalin die Strukturen des neuen sowjetischen Staates längst zum Totalitarismus erstarrt sind und sich die Regierung mit perfiden Schauprozessen, zahlreichen Todesurteilen und massenweiser Verschickung in Zwangsarbeitslager (Gulag) gegen die eigenen Bürger zu richten begann.

1928 war mit Stalin ein Herrscher auf Lenin gefolgt, der aus der Position des Parteisekretärs für sich eine Machtstellung schmiedete, die dem vorherigen, umgestürzten Zaren an Willkür und Machtmissbrauch in nichts nachstand. Im Gegenteil: Unter ihm wurde ein Terrorregime errichtet, das bis heute historisch nicht erschöpfend aufgearbeitet wurde und nach vorsichtigen

Schätzungen etwa 25 Millionen Todesopfer zur Folge hatte. Dieser «soziale Holocaust» schwärzt auch im neuen Russland weiter und zeigt sich in der schwierigen Mischung aus imperialistischen, nationalistischen und chauvinistischen Tendenzen, welche die aktuelle Politik prägt (Ulrich Schmid, *Technologien der Seele*, Suhrkamp Berlin 2015).

Die als Begleitprogramm der Ausstellung ausgewählten Filme zeigen nun nicht einfach die propagandistische Sicht der Partei, denn dieser Blickwinkel war erst 1934 mit der von oben verordneten Idee des Sozialistischen Realismus vollzogen, sondern das filmische Ringen um die richtige Form. In der Rückblende auf die ersten Filme, welche nach der Oktober-Revolution 1917 und den Bürgerkriegswirren folgten, wird der unglaubliche Weg der Sowjetunion sowie die damit gescheiterten Hoffnungen und Aspirationen nachgezeichnet. Mit den international bekannten Stummfilmklassikern der 1920er-Jahre von Sergej Eisenstein und Dsiga Wertow sowie zu entdeckenden Filmperlen von Lew Kuleschow und Leonid Trauberg – virtuos am Klavier begleitet von Musiker, Komponist und Chorleiter Christian Henking (Ensemble Proton Bern) – wird der Boden gelegt für die Reflexion der Geschehnisse vor hundert Jahren und ihren Auswirkungen. Jene frühen Jahre des sowjetischen Kinos waren geprägt von Optimismus, Aufbruchsstimmung und ehrlichem Bemühen, das rückständige Russland in eine fortschrittliche moderne Industrienation umzuwandeln. Die damals entstandenen Filme mussten im Inland wie im Ausland für die neue Gesellschaftsform werben. Der Staat war der alleinige Auftraggeber, und Vergabekriterien wurden ideologisch gehandhabt. Trotzdem entstanden auch humorvolle oder sogar selbstkritische Werke, welche die grossen ideologischen Ansprüche auf das Leben der einfachen Menschen herunterbrachen und deren Nöte in den Mittelpunkt stellten. Nach dem Tod Stalins 1953, als politisches Tauwetter eintrat, wurde es auch möglich, sich kritisch mit der vergangenen Geschichte auseinanderzusetzen. Der grossartige *Wenn die Kraniche ziehen* (1957) verbindet die Kritik am 2. Weltkrieg mit einer bewegenden Liebesgeschichte und endet als Plädoyer für die



Der Mann aus Marmor, 1976

Menschlichkeit. Aus den 1970er-Jahren kam hingegen die beeindruckende Analyse der polnischen Verhältnisse von Andrzej Wajda in *Der Mann aus Marmor* und *Der Mann aus Eisen*. Anhand eines sozialistischen Helden, der in Ungnade fiel, werden die Mechanismen des Systems offengelegt. Wie auch in den 1980er-Jahren die Ursprünge der Solidarnosc-Bewegung sowie ihre Verflechtungen mit der vorhergehenden Zeit analysiert werden.

In den 1990er-Jahren drehte Nikita Michalkow den opulenten Spielfilm *Soleil Trompeur*, der die Stalinzeit mit ihren brutalen Säuberungen anhand einer tragischen Dreiecksgeschichte von Liebe, Freundschaft und Verrat darstellt. Der als Resultat der Perestroika im Westen gefeierte Film war Auftakt einer Trilogie, welche in immer blutigeren Schlachtengemälden mehr und mehr der Stalinostalgie frönte und damit gleichzeitig die sich radikalisierte politische Haltung Michalkows, der heute zu den grössten Unterstützern Putins gehört, nachzeichnet.

Milo Rau und Katrin Rothe nähern sich schliesslich aus heutiger Sicht ihren Themen. Während Milo Rau in *Die Moskauer Prozesse* die politische Abrechnung mit dem Punkkollektiv Pussy Riot re-inszeniert und als Paradebeispiel für die Bedrohung der Meinungsfreiheit unter Putin vorführt, lässt Karin Rothe in ihrem dokumentarischen Animationsfilm die Künstler zu Worte kommen und stellt deren Erleben der Revolution 1917 in den Mittelpunkt. Hier schliesst sich der Kreis zum Anliegen der Ausstellung, in der weitere Kurzfilme und Videowerke, welche die Revolution und ihre Folgen kritisch reflektieren, bewundert werden können.

Kathleen Bühler
Die Autorin ist zusammen mit Michael Baumgartner und Fabienne Eggelhöfer Kuratorin der Ausstellung «Die Revolution ist tot. Lang lebe die Revolution!»



OKTJABR - OKTOBER
DO. 4.5. 18.00
SA. 6.5. 18.00

UdSSR 1927, 116 Min., DCP, stumm, russische Zwischentitel/d
 Regie: Sergej Eisenstein
 Drehbuch: Sergej Eisenstein, Grigori Aleksandrow
 Mit: Boris Liwanow, Wassili Nikandrow, Wladimir Popow, Eduoard Tissé, Nikolai Podvoisky

«Der Film entstand im Auftrag des Exekutivkomitees der KPdSU zur Feier des zehnten Jahrestags der Oktoberrevolution. Gedreht an Originalschauplätzen und mit Veteranen der historischen Ereignisse, zeichnet er die Revolution nach und kommentiert sie durch suggestive Montagen und ironische Bildfindungen. Prompt fiel der Film nach seiner Uraufführung im Bolschoi-Theater am 14. März 1928 unter das Formalismus-Verdikt und verschwand aus den Kinos. Da Eisenstein selbst eine umgeschnittene Exportfassung herstellte, welche wiederum in den verschiedenen Ländern zensiert und verändert wurde, kursieren in den Kinematheken und Archivkinos der Welt sehr unterschiedliche Versionen des Films. Die neue digitale HD-Restaurierung im originalen Stummfilmformat basiert auf einer Kopie des Filmmuseums München, die in den Siebzigerjahren von Gosfilmofond erworben und durch Material vom EYE-Institut in Amsterdam und Bundesarchiv Berlin ergänzt wurde. Die grosse Wiederentdeckung ist die rekonstruierte und auf diese Fassung des Films angepasste Begleitmusik von Edmund Meisel, die mit ihrer starken Rhythmisierung und geräuschhaften Klanglichkeit wie ein Vorbote der Punk- und Technomusik wirkt und seinerzeit heftig umstritten war.»
 Berlinale



1917 - DER WAHRE OKTOBER
FR. 5.5. 18:30
SO. 7.5. 10:30
MO. 8.5. 18:30
MO. 15.5. 18:30
SO. 28.5. 10:30

Deutschland/Schweiz 2017, 91 Min., DCP, D/e
 Regie, Drehbuch: Katrin Rothe

St. Petersburg 1917. Die Weltkriegsfront rückt täglich näher, man hungert, bangt, wütet. Im Februar wird der Zar gestürzt. Auch viele Künstler sind euphorisch: Revolution! Endlich Frieden? Nein. Ab Oktober herrschen allein die Bolschewiki. Was taten Dichter, Denker, Avantgardisten wie Maxim Gorki und Kasimir Malewitsch während dieser radikalen Gewaltenwechsel? Vor dieser Kulisse erzählt Regisseurin Katrin Rothe in ihrer animierten Dokumentation 1917 – *Der wahre Oktober* die Geschichte und die Erlebnisse einer Reihe von historischen Persönlichkeiten, die diese chaotische Zeit erlebten: Der international bekannte Schriftsteller Maxim Gorki und der Maler Alexander Benois sorgen sich um das Ende der Kunst und Kreativität in der von den Bolschewisten ausgerufenen Diktatur des Proletariats, während der junge Dichter Wladimir Majakowski unermüdlich immer genau dorthin eilt, wo es gerade hoch hergeht, und sich mit etablierten Künstlern anlegt. Der Avantgardist und Soldat Kasimir Malewitsch veröffentlicht Manifeste am laufenden Band, die Poetin Sinaida Hippisi wiederum hat gute Kontakte zu Politikern und ist so an vorderster Front dabei, als die provisorische Regierung ihre Schriften verfasst.



DIE SELTSAMEN ABENTEUER DES MR. WEST IM LAND DER BOLSCHEWIKEN
DI. 9.5. 18:30
SO. 21.5. 11:00

Am Piano: Christian Henking

UdSSR 1924, 80 Min., DCP, stumm, russische Zwischentitel/d
 Regie: Lew Kuleschow
 Drehbuch: Nikolai Asejew, Wsewolod Pudowkin
 Mit: Profiri Podobed, Boris Barnet, Wsewolod Pudowkin, Alexandra Chochlowa, G. Chartampijew

«Mit vielen Vorurteilen in die Sowjetunion gereist, muss der amerikanische Geschäftsmann Mr. West nach mancherlei Abenteuern am Ende seiner Reise seine Ansicht über die Sowjets korrigieren. Stummfilmgroteske, die die irrigen Meinungen des Westens über die UdSSR ironisch glossiert. Das Finale der gagreichen Inszenierung ist allerdings leitartikelfhaft überzogen. Ein sehenswertes filmhistorisches Dokument.
 Lexikon des Internationalen Films

«Mit seinen Montagetheorien hat Lew Kuleschow dem Revolutionsfilm das Fundament gelegt, mit *Mr. West* öffnet er ihm die Pforten. Im realen, verschneiten Moskau sieht man die Akteure einander auf Motorrädern, in Autos und Pferdeschlitzen verfolgen, Strassen auf Telefonleitungen überqueren und Gliedmassen wie Rufzeichen in die Höhe werfen. Mit der Erwartung, auf Wilde und Banditen zu stossen, reist ein US-Senator ins Land der Bolschewiki. Das Alte und das Neue: eine *action comedy* mit Montage. Letztere brachte unter Kuleschows Händen das Kino zum Fliegen, wie sein Schüler Pudowkin befand.»
 Harry Tomicek, Österreichisches Filmmuseum Wien



SCHINEL - DER MANTEL
FR. 12.5. 18:30
DI. 23.5. 18:30

Am Piano: Christian Henking

UdSSR 1926, 65 Min., DCP, stumm, russische Zwischentitel/d
 Regie: Grigori Kozintsew, Leonid Trauberg
 Drehbuch: Juri Tynjanow
 Mit: Andrej Kostritschkin, A. Jeremejewa, Sergej Gerassimow, A. Kapler, Janina Shejmo

«Nach einer unglücklichen Liebe stürzt sich ein junger Petersburger Beamter in seine erfolglose, langweilige Arbeit. Erst der Kauf eines neuen Mantels reisst ihn kurz aus diesem farblosen Dasein, ehe er, von den Schatten seines verführten Lebens verfolgt, stirbt. Expressionistisch gestalteter Stummfilm; die Studie eines von Beamtendünkel erfüllten Spiessers entstand nach zwei Erzählungen von Gogol.»
 Lexikon des Internationalen Films

«Ein berühmtes und exzellentes Stück expressionistischen Kinos, in Traumszene gesetzt und rundweg wie restlos stilisiert von Trauberg und Kozintsew, den Erfinder-Direktoren der «Fabrik des exzentrischen Schauspielers» in St. Petersburg. Endlos die Nacht, dämonisch schwarz die Schatten, düster weiss der Schnee, drohend der Dekor, aufgeputzt die Gesten, akrobatisch die seelische Eruption in den Gesichtern. Gogols «Mantel» in einem Film, der Künstlichkeit so extrem handhabt, als wäre sie eine phantastische Karikatur ihrer selbst. Statt Understatement: Übersteigerung. Statt Dezenz: Es lebe der Ausdruck! Vivat Exzentrik!»
 Harry Tomicek, Österreichisches Filmmuseum Wien



DER MANN AUS MARMOR
SA. 13.5. 17:00

35mm-Unikat, nur eine Vorstellung möglich

Polen 1976, 164 Min., 35mm, Polnisch/d/f
 Regie: Andrzej Wajda
 Drehbuch: Aleksander Scibor-Rylski
 Mit: Jerzy Radziwilowicz, Krystyna Janda, Tadeusz Lomnicki, Jacek Lomnicki, Michal Tarkowski

«Ein kritischer Blick auf die frühen 50er-Jahre, die letzte Stalinzeit, in Polen, und zugleich eine Auseinandersetzung mit der Lage der aktuellen Medienarbeit. Im Mittelpunkt steht das Schicksal eines braven Arbeiters, der zum Helden der sozialistischen Arbeit gemacht wird, dann aber in Unnade fällt. Agnieszka, eine Absolventin der Warschauer Filmhochschule, geht in ihrer Abschlussarbeit für das polnische Fernsehen dem Leben dieses Maurers nach. Ein sehr anspruchsvoller Film, ohne Hass und Häme inszeniert, trotz entlarvender Fragestellungen von einer gewissen Traurigkeit.»
 Lexikon des Internationalen Films

«Der Stoff war brisant und politisch gefährlich. 17 Jahre sollte es dauern, bis Wajda das Drehbuch von Aleksander Scibor-Rylski verfilmen konnte. Mit der Rolle der Agnieszka und ihrer mutigen Suche nach der Wahrheit entwirft Wajda den Prototyp einer jungen Polin, wie ihn das polnische Kino bis dahin nicht kannte. Krystyna Janda spielte in ihrem Spielfilmdebüt die unkonventionelle und unerschrockene junge Frau so überzeugend, dass sie zur Ikone einer ganzen Generation avancierte. Nach seiner Fertigstellung versuchten die Behörden erfolglos, den Vertrieb des Films zu stoppen.»
 Filmpolska



EIN SECHSTEL DER ERDE
SO. 14.5. 11:00
FR. 26.5. 18:30

Am Piano: Christian Henking

UdSSR 1926, 73 Min., DCP, stumm, russische Zwischentitel/d
 Regie, Drehbuch: Dsiga Wertow

«Filmische Hymne auf die Sowjetunion und ihre Menschen, zugleich ein wichtiges Beispiel des bolschewistischen Kinos. In sechs Teilen widmet sich der Film zunächst der kapitalistischen Welt, dann den Arbeitern und den Bauern der verschiedenen sowjetischen Nationalitäten, dem Export, dem staatlichen Handel und schliesslich der Überwindung der alten ökonomischen Strukturen. Wie auch in seinem Dokumentarfilm *Das elfte Jahr* erzählt Wertow von den «Segnungen» der Oktoberrevolution, indem er auf einer dokumentarischen Wahrheit beharrt, die gleichwohl in der zielgerichteten Montage den politischen Interessen angepasst ist.»
 Lexikon des Internationalen Films

«Wertow, der das alte «Kino-Drama» als literarische Koketterie verwirft, hat erstmals das von allen anderen Künsten abgehobene Wesen des Films klar formuliert. Man habe zu berücksichtigen, dass das Kinoaugen anders und exakter als das «unbewaffnete Auge» sehe. Wertow nachgerade mystischer Glaube in die Schöpfungsgewalt der Filmsprache duldet keinerlei Hindernisse, keine Mauern der Entfernung und Grenzen der Zeit. Solcherweise verbindet *Ein Sechstel der Erde* Bilder der europäischen und asiatischen Teile der UdSSR zu einem «Gesang der Welt», der ausserdem den Sozialismus mit dem Kapitalismus konfrontiert.»
 Harry Tomicek, Österreichisches Filmmuseum Wien



DER MANN AUS EISEN

DO. 18.5. 17:00
SO. 21.5. 17:00

Polen 1981, 140 Min., 35mm, Polnisch/d/f
Regie: Andrzej Wajda
Drehbuch: Aleksander Scibor-Rylski
Mit: Jerzy Radziwilowicz, Krystyna Janda, Marian Opania, Wieslawa Kosmalska, Irena Byrska

«Rekonstruktion der politischen Entwicklung Polens während der 70er-Jahre im Spiegel der Lebensgeschichte einiger Personen, die schon in Wajdas Film *Der Mann aus Marmor* (1976) vorkamen. Ein angepasster Reporter erlebt den politischen Umschwung des Jahres 1980 und recherchiert die Vorgeschichte in der Biografie eines Streikführers, der der Sohn eines Propagandahelden aus der stalinistischen Ära ist. Ein politisch engagierter Film, entstanden aus der Unmittelbarkeit der Situation; ein leidenschaftliches Plädoyer für Menschenrechte, Demokratie und das Vertrauen in die eigene Kraft.»

Lexikon des Internationalen Films

«Anhand von Unterlagen, Augenzeugenberichten und Tonbandaufzeichnungen entsteht das Drehbuch zu *Der Mann aus Eisen*. Mit diesem semidokumentarischen Film gewann Andrzej Wajda die goldene Palme in Cannes. Ein halbes Jahr später wurde er gemeinsam mit anderen führenden Kräften der Solidarność-Bewegung inhaftiert.»
Filmpolska



DAS MÄDCHEN MIT DER HUTSCHACHTEL

FR. 19.5. 18:30
DI. 30.5. 18:30

Am Piano: Christian Henking

UdSSR 1927, 99 Min., DCP, stumm, russische Zwischentitel/d
Regie: Boris Barnet
Drehbuch: Valentin Turkin, Vadim Seršenevic
Mit: Anna Sten, Wladimir Michajlow, Wladimir Fogel, Ivan Koval-Samborskij

«Die bald darauf von Samuel Goldwyn für Hollywood entdeckte Anna Sten als Titelheldin: ein Mädchen, das mit der Grossmutter in den schneebedeckten Aussenbezirken Moskaus lebt, in einem Hutladen im Zentrum arbeitet und viel Zeit damit verbringt, ihrem liebeskranken Nachbarn zu entkommen. Wohnungsknappheit und ein Lotterielos (erhalten statt des Lohns) führen zu einer Hochzeit und turbulenten Verwicklungen. Bernard Eisenschitz: *«Das Mädchen mit der Hutschachtel»* rechtfertigt Boris Barnets Ruf als Begründer der Sowjetkomödie.»
Barnets erster Film in Alleinregie ist bereits durchdrungen von seinem Genie: ein Rohdiamant, charmant, romantisch, und eine höchst körperliche, in ihrer völligen Unvorhersehbarkeit beglückende Mischung von Melancholie und Ekstase.»
Christoph Huber, Österreichisches Filmmuseum, Wien



SOLEIL TROMPEUR

MO. 22.5. 18:00*
SA. 27.5. 17:00

*Mit einer Einführung von
Kathleen Bühler

Russland/Frankreich 1994, 135 Min., 35mm, Russisch/d/f
Regie: Nikita Michalkow
Drehbuch: Nikita Michalkow, Rustam Ibragimbekow
Mit: Oleg Menschikow, Ingeborga Dapkunaite, Nikita Michalkow, Nadja Michalkowa, André Oumansky

Sowjetunion 1936: Ein heiterer Sommertag findet ein jähres, dramatisches Ende, als sich der Besucher der Familie eines hochdekorierten Soldaten, ein Bekannter aus früheren Tagen, als Agent des KGB und Verräter zu erkennen gibt. «Nikita Michalkow blendet hinein in die vermeintliche Harmonie eines Tages im Jahr 1936. Es ist die Zeit, in der Genosse Stalin sich feiern lässt und beseitigt, was seinem Glück gefährlich werden könnte: das Volk. Dimitri ist von Haus aus Musiker. Er liebte zur Zeit der Revolution die Tochter seines Meisters, schlug sich auf die Seite der Weissen, wurde verhaftet und von einem General der Roten insofern verschont, als der ihn nach Europa entliess. Um von dort nach Jahren wieder heimzukehren, akzeptierte Dimitri die Mitarbeit beim Geheimdienst, für den er an diesem strahlenschönen Sommertag zurückkehrt ins Haus seiner Jugendliebe Maroussia, die inzwischen den roten General Sergei Kotsow geheiratet hat. Weil nichts ist, wie es scheint, hat Nikita Michalkow darauf verzichtet, Dimitris Geschichte zu inszenieren. Ihn interessieren die Spannungen im zwischenmenschlichen Bereich, und die zeigen sich am besten im kleinen Rahmen.»
Walter Ruggie, Trigon Film



WENN DIE KRANICHE ZIEHEN

DO. 25.5. 18:30

UdSSR 1957, 94 Min., DCP, Russisch/d
Regie: Michail Kalatosow
Drehbuch: Wiktor Rosow nach seinem Drama «Die ewig Lebenden»
Mit: Tatjana Samoilowa, Alexei Batalow, Wassili Merkurjew, Alexander Schworin, Swetlana Charitonowa

In der ehemaligen Sowjetunion gab es ein staatliches Kino, das phasenweise in der Langeweile von Propaganda und Konfektion verkam. Ende der 1950er-Jahre aber blühte ein eigenständiges Filmschaffen auf, das im Rahmen der Staatsproduktion dank einem später als «Taufwetter» bezeichneten kulturellen Klima entstand und zu kurzem, aber grossem Format aufblühte. Das Paradebeispiel dieser Zeit und ein wegweisendes Stück Kino ist der Spielfilm *Wenn die Kraniche ziehen* von Michail Kalatosow. Visuell noch heute bestechend und legendär gehört der Film zu jenen Werken, die sich überzeugend gegen den Krieg auflehnten. Angesiedelt ist er 1941 in Moskau, kurz vor dem Überfall Deutschlands auf die Sowjetunion. Boris und Weronika sind ein Liebespaar. Nach dem Ausbruch des Krieges meldet sich Boris freiwillig zur Front und wird am Tag vor Weronikas Geburtstag eingezogen. Weronika wird später von Boris' Familie aufgenommen und lässt sich von dem intellektuellen Bruder ihres Verlobten, einem Drückeberger, verführen, während Boris an der Front stirbt, nachdem er seinen verwundeten Kameraden Wolodja gerettet hat. Weronika erfährt aber nichts von seinem Tod und hält ihn weiterhin für vermisst.



DIE MOSKAUER PROZESSE

SA. 29.4. 18:00
MO. 29.5. 18:30

Deutschland 2013, 86 Min., Digital HD, OV/d
Regie, Drehbuch: Milo Rau
Mit: Maxim Schewtschenko, Anna Stavickaja, Katja Samuzewitsch, Dmitri Gutow, Anton Nikolaew, Jekaterina Degot, Alexander Schaburov, Tatjana Antoschina, Wladimir Sergejew, Michail Ryklin, Jelena Wolkowa

Die Bilder des Schauprozesses gegen Pussy Riot gingen durch alle Medien. Wegen eines fünfminütigen Auftritts in der Moskauer Erlöserkathedrale wurden drei der Aktivistinnen zu zwei Jahren Haft verurteilt. Begründung: Verletzung der Gefühle Gläubiger, Gotteslästerung, Agitation gegen die russische Nation. Für sein Projekt *Die Moskauer Prozesse* versammelte Milo Rau die Protagonisten der Prozesse gegen Pussy Riot und die Aussagen «Achtung! Religion» und «Verbotene Kunst». Rau lässt sie mit offenem Ausgang neu verhandeln. Auf der Bühne stehen dabei nicht Schauspieler, sondern Akteure aus dem realen, politischen Leben: professionelle Anwälte, Zeugen und Experten aller politischen Couleurs. Der dreitägige Prozess, der mehrfach von den Behörden und von Einheiten der Kosaken unterbrochen wurde, führte zu einem internationalen Skandal und einem Einreiseverbot gegen den Regisseur. «Mit seinem dokumentarischen Theater traf Rau in Moskau den Ton der Zeit», urteilte die deutsche Wochenzeitung *«Die Zeit»*. Der Film *Die Moskauer Prozesse* dokumentiert das Projekt, beleuchtet die historischen und politischen Hintergründe und lässt die Beteiligten zu Wort kommen.

Für das Zustandekommen des Programmes danken wir:

Premieren:
Frenetic Films, Zürich / Cineworx, Basel / Look Now!, Zürich / Spot on Distribution, Zürich

Im Land der Bolschewiken:
Kathleen Bühler, Kunstmuseum Bern / Trigon Film, Ennetbaden / Filmmuseum München / Dschoint Ventschr, Zürich / Maxim Film, Berlin / Cinémathèque suisse, Lausanne

Festivalfilme:
Cinémathèque suisse, Lausanne / Be For Films, Brüssel

Specials:
Carlo Chatrian, Locarno / Filmfestival Locarno / Cinémathèque suisse, Lausanne / Fred Zaugg, Bern / Bruno Manser Fonds, Basel / Lucie Bader, Outreach GmbH, Bern

Olmo-Nights:
Olmo, Bern / Frenetic Films, Zürich

Eine Filmgeschichte in 50 Filmen:
Vega Film, Zürich

REXkids:
Chinderbuechle Bern / Praesens Film, Zürich

Uncut:
Georges Pauchard und Uncut-Team, Bern



PREMIEREN

Katastrophale Familie: die Komödie *Vincent* von Christophe van Rompaey; die Macht der Verführung: *The Handmaidens* von Chan-wook Park; Landwirte unter Druck: *Bauer unser*; verlorener Sohn: *Une vie ailleurs*; Ägypten nach Mursis Sturz: *Clash* von Mohamed Diab.



AB
4.5.

Belgien/Frankreich 2016, 124 Min., DCP, Flämisch/Französisch/d/f
Regie: Christophe van Rompaey
Drehbuch: Jean-Claude van Rijckeghem
Mit: Spencer Bogaert, Alexandra Lamy, Barbara Sarafian, Geert van Rampelberg, Frédéric Epaud, Emma Reynaert, Kimke Desart

Eine belgische Familie am Rande des Nervenzusammenbruchs: Die turbulente Komödie um einen suizidalen Teenager feierte ihre Premiere auf der Piazza Grande in Locarno. Regisseur Van Rompaey inszeniert die familiären Katastrophen mit schwarzem flämischem Humor.

Mittendrin in der vielköpfigen und gleich in mehrerer Hinsicht eher dysfunktionalen Familie steckt der Teenager Vincent, ein passivierter Umweltaktivist, Veganer und von ganzem Herzen deprimiert.

Um die Menschheit auf den desolaten Zustand der Welt aufmerksam zu machen, hat er **die** Lösung überhaupt parat: Selbstverbrennung unter dem Eiffelturm! Doch seinem revolutionären Opfer stellt sich seine Patentante Nicole entgegen. Als sie vom Vorhaben ihres Nefen erfährt, kennt sie nur noch ein Ziel, nämlich Vincent zu retten. Kurzentschlossen packt sie ihn ins Auto Richtung Südfrankreich, um ihn dort mit ihrem Savoir-vivre zu beglücken. Vincents Mutter jedoch will diese «Entführung» nicht widerstandslos hinnehmen. Gemeinsam mit ihrer chaotischen Familie macht sie sich auf die Verfolgung.

Vincent nimmt das Publikum mit auf eine Reise aus dem regennassen Belgien über Paris und die sonnendurchflutete Provence bis ans Mittelmeer. Die Macher des mehrfach ausgezeichneten Films *Moscow, Belgium* (2008) vermählen in ihrem neuen Werk absurde flämische Situationskomik mit den besten Zutaten französischer Familienkomödien.

AB
11.5.

Südkorea 2016, 144 Min., DCP, Koreanisch/d
Regie: Park Chan-wook
Drehbuch: Sarah Waters, Park Chan-wook, Jeong Seo-kyeong
Mit: Kim Min-hee, Kim Tae-ri, Ha Jung-woo, Jo Jin-woong, Kim Hae-suk

THE HANDMAIDEN

Ein raffiniertes Spiel um Verführung, Macht und Manipulation im Gewand eines eleganten Kostümfilms: Park Chan-wook, berühmt und berüchtigt seit seinem legendären Racheilm *Oldboy*, erzählt von einer lesbischen Affäre in der Zeit der Besetzung Koreas durch Japan.

Korea in den 1930er-Jahren. Die schöne, aber unnahbare Lady Hideko lebt mit ihrem dominanten Onkel Kouzuki und ihrem ererbten Vermögen in einem abgelegenen Anwesen, dessen Herzstück eine hingebungsvoll gepflegte und bewachte Bibliothek ist. Kouzuki sammelt und verkauft Bücher voll schonungsloser Erotik, die Hideko zahlungskräftigen Herren vorlesen muss, um so den Preis der Bücher in die Höhe zu treiben. Eines Tages kommt ein neues Dienstmädchen, die junge und naive Sookee, ins Haus von Lady Hideko. Doch das Mädchen hat ein Geheimnis: Sookee ist eine Taschendiebin und Betrügerin, engagiert, um Hideko dem gerissenen Grafen Fujiwara in die Hände zu spielen, der sie nach der Hochzeit um ihr Vermögen bringen will. Doch zwischen den beiden jungen Frauen entwickelt sich etwas Unerwartetes: ein ganz eigenes Begehren, eine ungeahnte Zuneigung, die die Karten der Macht neu verteilt.

Nach Sarah Waters' Bestseller «Solange du lügst» inszeniert Südkoreas berühmt-berüchtigter Regisseur Park Chan-wook (*Oldboy*) einen intensiven und erotischen Thriller über die verführerische Macht, die im Spiel der Maskerade und Täuschung liegt.

DO. 4.5.17

Vincent
→ Premieren, geplanter Start

18:00 | **Oktjabr – Oktober**
→ Im Land der Bolschewiken

20:15 | **La mort de Louis XIV**
→ Festivalfilme

FR. 5.5.17

18:30 | **1917 – Der wahre Oktober**
→ Im Land der Bolschewiken

20:15 | **La mort de Louis XIV**
→ Festivalfilme

SA. 6.5.17

16:00 | **Rico, Oskar & das Herzgebrehce**
→ REXkids

18:00 | **Oktjabr – Oktober**
→ Im Land der Bolschewiken

20:15 | **La mort de Louis XIV**
→ Festivalfilme

SO. 7.5.17

10:30 | **1917 – Der wahre Oktober**
→ Im Land der Bolschewiken

11:00 | Lichtspiel **Sátántangó**
→ Filmgeschichte
Teil 1 im Lichtspiel, Teil 2 16:00 im REX

MO. 8.5.17

18:30 | **1917 – Der wahre Oktober**
→ Im Land der Bolschewiken

20:30 | **Kurzfilmprogramm**
→ Special: Shanghai Film Lab
Mit Filmgespräch

DI. 9.5.17

18:30 | **Die seltsamen Abenteuer des Mr. West im Land der Bolschewiken**
→ Im Land der Bolschewiken
Am Piano: Christian Henking

20:30 | **The Handmaiden**
→ Uncut
Vorpremiere

MI. 10.5.17

14:00 | **Rico, Oskar & das Herzgebrehce**
→ REXkids

18:00 | **The Handmaiden**
→ Uncut
Vorpremiere

18:15 | **La mort de Louis XIV**
→ Festivalfilme

DO. 11.5.17

The Handmaiden Bauer unser
→ Premieren, geplanter Start

18:00 | **The Borneo Case – Bruno Manser lebt weiter**
→ Special: The Borneo Case
«Bund»-Filmsoirée mit Lukas Straumann und Mutang Urud; Moderation: Fred Zaugg

20:30 | **Mister Universo**
→ Festivalfilme

FR. 12.5.17

18:30 | **Shinel – Der Mantel**
→ Im Land der Bolschewiken
Am Piano: Christian Henking

22:30 | **Mister Universo**
→ Festivalfilme

SA. 13.5.17

16:00 | **Rico, Oskar & das Herzgebrehce**
→ REXkids

17:00 | **Der Mann aus Marmor**
→ Im Land der Bolschewiken

SO. 14.5.17

11:00 | **Ein Sechstel der Erde**
→ Im Land der Bolschewiken
Am Piano: Christian Henking

17:00 | **The Borneo Case – Bruno Manser lebt weiter**
→ Special: The Borneo Case
Anschliessend Diskussion

MO. 15.5.17

18:30 | **1917 – Der wahre Oktober**
→ Im Land der Bolschewiken

18:30 | **Mister Universo**
→ Festivalfilme

DI. 16.5.17

18:30 | **Mister Universo**
→ Festivalfilme

MI. 17.5.17

14:00 | **Rico, Oskar & das Herzgebrehce**
→ REXkids

18:00 | **The Borneo Case – Bruno Manser lebt weiter**
→ Special: The Borneo Case

DO. 18.5.17

Une vie ailleurs
→ Premieren, geplanter Start

17:00 | **Der Mann aus Eisen**
→ Im Land der Bolschewiken

FR. 19.5.17

18:30 | **Das Mädchen mit der Hutschachtel**
→ Im Land der Bolschewiken
Am Piano: Christian Henking

22:30 | **Die Russen kommen!**
→ REXtone
Datscha-Projekt Hamburg

SA. 20.5.17

16:00 | **Mullewapp – Das grosse Kinoabenteuer der Freunde**
→ REXkids

SO. 21.5.17

11:00 | **Die seltsamen Abenteuer des Mr. West im Land der Bolschewiken**
→ Im Land der Bolschewiken
Am Piano: Christian Henking

12:30 | **The Borneo Case – Bruno Manser lebt weiter**
→ Special: The Borneo Case

MO. 22.5.17

18:00 | **Soleil trompeur**
→ Im Land der Bolschewiken
Einführung: Kathleen Bühler, Kunstmuseum Bern

DI. 23.5.17

18:30 | **Shinel – Der Mantel**
→ Im Land der Bolschewiken
Am Piano: Christian Henking

MI. 24.5.17

20:30 | **Brüder der Nacht**
→ Uncut

DO. 25.5.17

14:00 | **Mullewapp – Das grosse Kinoabenteuer der Freunde**
→ REXkids

FR. 19.5.17

18:30 | **Brüder der Nacht**
→ Uncut

DO. 25.5.17

Clash
→ Premieren, geplanter Start

18:30 | **Wenn die Kraniche ziehen**
→ Im Land der Bolschewiken

FR. 26.5.17

18:30 | **Ein Sechstel der Erde**
→ Im Land der Bolschewiken
Am Piano: Christian Henking

SA. 27.5.17

16:00 | **Mullewapp – Das grosse Kinoabenteuer der Freunde**
→ REXkids

17:00 | **Soleil trompeur**
→ Im Land der Bolschewiken

22:30 | **Daft Punk Interstella 5555**
→ Olmo-Nights
Tickets nur Fr. 10.–!

SO. 28.5.17

10:30 | **1917 – Der wahre Oktober**
→ Im Land der Bolschewiken

MO. 29.5.17

18:30 | **Die Moskauer Prozesse**
→ Im Land der Bolschewiken

DI. 30.5.17

18:30 | **Das Mädchen mit der Hutschachtel**
→ Im Land der Bolschewiken
Am Piano: Christian Henking

MI. 31.5.17

14:00 | **Mullewapp – Das grosse Kinoabenteuer der Freunde**
→ REXkids

18:30 | **Germania anno zero**
→ Special: Carlo Chatrian
Einführung: Carlo Chatrian, Künstlerischer Direktor Filmfestival Locarno

	10:30	12:30	14:30	16:30	18:30	20:30	22:30
MO							
DI							
MI							
DO							
FR							
SA							
SO							

 **Reguläre Spielzeiten**

Die Premierenfilme sind nur mit dem jeweils geplanten Startdatum erfasst. Die Spieldaten und -zeiten der Premierenfilme werden wöchentlich aktualisiert.

Veranstaltung mit Gästen

Programmänderungen vorbehalten!

Aktuelles Programm
REX und Kellerkino:
www.rexbern.ch



AB
11.5.

Österreich 2016, 92 Min., DCP, OV/d
Regie, Drehbuch: Robert Schabus

BAUER UNSER

Die Produzenten von *We Feed the World* und *More Than Honey* legen eine neue kritische Bestandesaufnahme vor. *Bauer unser* zeigt auf, wie die Landwirtschaft unter dem Diktat der Wirtschaft

leidet und wie die Konsumenten auf die bäuerliche Produktion Einfluss nehmen könnten.

Billige Nahrung – teuer erkaufte. Ein einst stolzer Berufsstand ist in einem System aus Zwängen, Abhängigkeiten und Propaganda gefangen. Nach dem Motto «wachse oder weiche» haben Tausende Bauern aufgegeben oder wirtschaften heute im Nebenerwerb. Die verbliebenen sind gewachsen, haben sich spezialisiert und investiert.

Bauer unser zeigt, wie Wirtschaftspolitik und Gesellschaft immer öfter vor der Industrie kapitulieren. Es sind keine rosigen Bilder, und doch gibt es viele hoffnungsvolle Momente. Etwa wenn der Gemüsebauer und Rinderzüchter Simon Vetter stolz darauf ist, ein Bauer zu sein, der seine Kunden kennt und der Entfremdung entgegenhält. *Bauer unser* ist ein Film, der Lust macht, dem Bauern ums Eck einen Besuch abzustatten, bewusst heimische Lebensmittel zu genießen – und auch beim Einkauf das Bekenntnis abzulegen: Bauer unser.



AB
18.5.

Frankreich 2017, 96 Min., DCP, OV/d
Regie: Olivier Peyron
Drehbuch: Olivier Peyron,
Cécilia Rouaud
Mit: Isabelle Carré, Ramzy Bedia,
María Dupláa, Dylan Cortes,
Virginia Mendes

UNE VIE AILLEURS

Der Franzose Olivier Peyron erzählt in seinem Drama von der Suche einer Mutter nach ihrem entführten Sohn. Die Story basiert auf einer wahren Geschichte, die Hauptrollen sind mit Isabelle Carré und Ramzy Bedia prominent besetzt.

Kurz nach der Scheidung entführte Sylvies Ex-Mann Pablo den gemeinsamen Sohn Felipe, der damals fünf Jahre alt war. Vier Jahre später findet Sylvie, die auf der Suche nach ihrem Sohn das Vertrauen in die französischen Behörden längst verloren hat, endlich eine Spur von Felipe in Uruguay. Gemeinsam mit Mehdi, einem befreundeten Sozialarbeiter, macht sie sich nach Montevideo auf: Sie will ihr Kind zurück! Doch nichts läuft wie geplant: Ihrem Kind, liebevoll aufgezogen von seiner Grossmutter und seiner Tante, scheint es in Florida, dem Heimatdorf seines mittlerweile verstorbenen Vaters, an nichts zu fehlen. Sylvie erkennt, dass Felipe ohne sie aufgewachsen ist und dass ihr Leben von nun an anderswo sein wird.



AB
25.5.

Ägypten/Frankreich 2016, 97 Min.,
DCP, Arabisch/d
Regie: Mohamed Diab
Drehbuch: Khaled Diab,
Mohamed Diab
Mit: Nelly Karim, Hany Adel, Tarek
Abdel Aziz, Ahmed Malek, Ahmed
Dash, Husni Sheta, Aly Eltayeb

CLASH

Ein Gefangenentransporter wird zum Brennpunkt politischer Konflikte und gesellschaftlicher Verwerfungen: Der Ägypter Mohamed Diab erzählt von der Gewalt nach dem Sturz von Präsident Mursi und zeichnet das Bild einer tief gespaltenen Gesellschaft. Sein Drama spielt ausschliesslich in einem Einsatzwagen der Polizei.

Am 3. Juli 2013 entmachtet das Militär den Muslimbruder und ersten frei gewählten Präsidenten Ägyptens, Mohammed Mursi. Der

arabische Frühling in Kairo scheint endgültig vorbei zu sein. Während draussen Mursis Anhänger und seine Gegner aufeinander losgehen, setzt die Polizei immer mehr wütende Demonstrationen in ihrem geräumigen Einsatzwagen fest. Dort steigt im Laufe des Tages die Spannung zwischen den Verhafteten ins Unermessliche: Die Ideologien prallen ungebremst aufeinander, derweil der Kampf auf den Strassen weiter tobt. *Clash* war der Eröffnungsfilm der Sektion «Un certain regard» des Filmfestivals Cannes 2016. Regisseur Mohamed Diab inszeniert sein Hochdruck-Drama als Mischung aus Polit-Thriller, actiongeladenem Drama und todtrauriger Farce.

«Der Zuschauer befindet sich mit den Gefangenen in dem Gefängniswagen, die klaustrophobische Enge, der Lärm, die erregten Diskussionen und handgreiflichen Zusammenstöße treffen ihn ebenso ungefiltert wie die anderen Anwesenden. Gerät das Fahrzeug einmal mehr in eine Demonstration, deren Zielrichtung sich nur von den Schlachtrufen ableiten lässt, ist das Chaos unmittelbar zu spüren. Der Terror, die allgegenwärtige Gewalt, die Todesangst – all dies lässt *Clash* zu einem ungemein intensiven Film werden.» (Joachim Kurz, kino-zeit.de)

FESTIVALFILME

In lockerer Folge präsentieren wir Filme, die an Festivals für Aufsehen sorgten. Im Mai zeigen wir *La mort de Louis XIV* von Albert Serra mit dem grossartigen Jean-Pierre Léaud in der Titelrolle und *Mister Universo* von Tizza Covi und Rainer Frimmel, der zu den schönsten Werken des Filmfestivals Locarno 2016 gehörte.



LA MORT DE LOUIS XIV

DO. 4.5. 20:15
FR. 5.5. 20:15
SA. 6.5. 20:15
MI. 10.5. 18:15

Portugal/Frankreich/Spanien
2016, 115 Min., DCP, F/d
Regie, Drehbuch: Albert Serra
Mit: Jean-Pierre Léaud, Marc
Susini, Bernard Belin

Der vierte Langfilm des katalanischen Cineasten Albert Serra ist ein Kammerspiel: Zwei Wochen lang machen Höflinge, Ärzte, Geistliche und Minister dem König auf seinem Totenbett ihre Aufwartung. Der Fokus liegt nicht darauf, wie Frankreich den Verlust seines Königs erlebt, sondern wie ein Mann sich mit Schmerzen inmitten des Alltagsgeschehens auf seinen Tod vorbereitet.

August 1715: Ludwig der XIV verspürt nach einem Spaziergang einen stechenden Schmerz im Bein. In den folgenden Tagen führt er seine Regierungsgeschäfte weiter, doch das Fieber steigt und steigt. So beginnt der lange Todeskampf des grössten Königs von Frankreich.

«Mein Ausgangspunkt war die Dichotomie des Todes: wie ihn der König für sein Umfeld inszeniert und wie er ihn in seinem Innersten erlebt. Die Darstellung des Todes eines Königs bedeutet, einen Mythos heraufzubeschwören und ihn mit dem Gewöhnlichen und Intimen in Beziehung zu setzen.»
Albert Serra



MISTER UNIVERSO

DO. 11.5. 20:30
FR. 12.5. 22:30
SO. 14.5. 18:30
DI. 16.5. 18:30

Österreich/Italien 2016, 90 Min.,
DCP, OV/d
Regie: Tizza Covi, Rainer Frimmel
Drehbuch: Tizza Covi
Mit: Tairo Caroli, Wendy Weber,
Arthur Robin

Der junge Löwendompteur Tairo ist mit seinem Leben unzufrieden und nimmt das Verschwinden seines Talismans zum Anlass, seinen Alltag hinter sich zu lassen. Er fährt quer durch Italien auf der Suche nach Arthur Robin, einem ehemaligen Mister Universum, der ihm den Glücksbringer vor langer Zeit geschenkt hat.

Wie Hollywood – nur ohne Kitsch: «Auf dem Papier könnte *Mister Universo* fast mit einer Hollywood-Produktion verwechselt werden: Die Heldenreise eines Aussenseiters auf der Suche nach seinem geraubten Elixier. Doch wer das Schaffen der beiden Regisseure kennt, weiss, dass sie zu sehr der Wirklichkeit verpflichtet sind, um der Dramaturgie den Vorrang gegenüber der Beobachtung zu geben. In ihrem Spielfilm *La Pivellina* besetzten sie Vertreter des prekarierten Sozietops als Protagonisten. Einer davon war der fünfzehnjährige Tairo Caroli – in *Mister Universo* gibt er die Hauptfigur.»
Die Presse

REX KIDS

Im Kinderkino zeigen wir in Kooperation mit dem Chinderbuechlade jeweils samstags um 16 Uhr und mittwochs um 14 Uhr Kinderfilm-Klassiker und aktuelle Produktionen für ein junges Publikum von 6 bis 10 Jahren. Profitieren Sie von den attraktiven Kombi-Tickets: **Jede erwachsene Person in Begleitung eines Kindes bezahlt den Kindertarif von CHF 10.-.***

*Dieser reduzierte Preis gilt für eine Begleitperson pro Kind. Weitere Erwachsene zahlen den regulären Preis. Für Kinderfilme ausserhalb der Reihe REXkids gelten die üblichen Preise.



RICO, OSKAR UND DAS HERZGEBRECHE

SA. 6.5. 16:00

MI. 10.5. 14:00

SA. 13.5. 16:00

MI. 17.5. 14:00

Deutschland 2015, 95 Min., Digital HD, D
Regie: Wolfgang Groos
Drehbuch: Marton Gypkens, nach dem Roman von Andreas Steinhöfel
Mit: Anton Petzold, Juri Winkler, Karoline Herfurth, Henry Hübchen, Moritz Bleibtreu, Katharina Thalbach

Die besten Freunde Rico und Oskar verbringen jede Menge Zeit miteinander und warten auf das nächste grosse Abenteuer. Tatsächlich lässt ein neuer Fall für die beiden Hobbydetektive nicht lange auf sich warten: Ellie Wandbek und ihr Sohn Boris, die jede Woche ein Bingo-Spiel veranstalten, scheinen bei der Gewinnvergabe zu betrügen. Und es deutet alles darauf hin, dass auch Ricos liebeskranke Mutter mit den Gaunern unter einer Decke steckt – oder sollte sie erpresst werden? Die Freunde machen sich daran, Licht in die Angelegenheit zu bringen.

«Quietschbunt und völlig überdreht präsentiert sich die Fortsetzung der Rico-und-Oscar-Reihe, kindgerecht in allen Nuancen. Wolfgang Groos' Verfilmung des Buchs von Andreas Steinhöfel ist ein Ausflug in ein Berlin voller verschrobener Charaktere und heimeligen Ecken, bei dem auch ein erwachsenes Publikum Spaß haben kann. Und gerade in Zeiten, in denen sich auch Erwachsene nach einer Welt abseits von Computern, Internet und digitaler Effizienz sehnen, erweist sich *Rico, Oskar und das Herzgebrehche* als prächtige Familienunterhaltung, die Lust auf mehr macht.»

Deutsche Film- und Medienbewertung



MULLEWAPP – DAS GROSSE KINOABEN- TEUER DER FREUNDE

SA. 20.5. 16:00

MI. 24.5. 14:00

SA. 27.5. 16:00

MI. 31.5. 14:00

Deutschland/Italien/Frankreich 2008, 77 Min., Digital HD, D
Regie: Tony Looser, Jesper Møller
Drehbuch: Bettine von Borries, Achim von Borries nach dem Kinderbuch «Freunde» von Helme Heine
Mit den Stimmen von: Benno Fürmann, Joachim Król, Christoph Maria Herbst, Katarina Witt

Der Bauernhof Mullewapp ist die Heimat einer Reihe glücklicher, lebenslustiger Tiere. Eines Tages aber platzt der grossspürige Johnny Mauser in die Idylle. Mit seinen lustigen und spannenden Geschichten wickelt er sehr schnell alle Tiere um den Finger, sehr zum Unmut von Franz von Hahn, der eifersüchtig beobachten muss, wie auch seine Liebingshenne Marilyn den Angeber Johnny anhimmelt. Als wenig später das kleine Lämmchen Wolke entführt wird, müssen Franz und Johnny ihre Rivalität überwinden, denn gemeinsam mit dem Schwein Waldemar werden sie ausgewählt, um sich auf die Suche nach Wolke zu begeben.

«Bei diesem Animationsfilm stimmt einfach alles: Flott, aber ohne Hektik und überbordende Action, nehmen wir teil am fröhlichen Leben der Freunde von Mullewapp und am Besuch ihres Überraschungsgastes Johnny Mauser. Das ist zauberhaft animiert, mit wunderschönen Charakteren ausgestattet (...). Alle Protagonisten – mit sehr menschlichen Zügen! – sind wahrhaft kleine Helden im Kampf gegen den bösen Wolf. Die zauberhafte musikalische Begleitung (...) passt sich gelungen dem liebevollen Spiel an.»

Deutsche Film- und Medienbewertung

SPECIAL CARLO CHATRIAN

Im Juni werden wir dem Filmfestival Locarno eine Jubiläums-Reihe zu dessen 70. Geburtstag widmen: **Sieben Gewinnerfilme aus 70 Festivaljahren. Sozusagen als Vorspiel präsentieren wir am 31. Mai einen Abend mit Carlo Chatrian, dem künstlerischen Leiter des Filmfestivals Locarno. Chatrian wird *Germania anno zero* vorstellen, mit dem Roberto Rossellini 1948 in Locarno triumphierte.**



GERMANIA ANNO ZERO

MI. 31.5. 18:30

Einführung: Carlo Chatrian,
künstlerischer Direktor Filmfestival
Locarno

Italien 1948, 78 Min., DCP, D/f
Regie: Roberto Rossellini
Drehbuch: Roberto Rossellini,
Carlo Lizzani, Max Kolpe
Mit: Edmund Moeschke, Ernst
Pittschau, Ingetraud Hinze,
Franz-Otto Krüger, Erich Gühne,
Hans Sangner



SPECIAL SHANGHAI FILM LAB

Wie leben die Menschen in Shanghai bei ihrem Streben nach Selbstbestimmung und Anerkennung? Schweizer Filmschaffende erkunden das Leben von jungen Chinesinnen und Chinesen in der Megacity. Die fünf Kurzfilme porträtieren Studierende und Kunstschaffende, die einen Weg zwischen Tradition und Modernität suchen.

Die Filme entstanden in Zusammenarbeit des Media Centre and Documentary Studio of the Shanghai Theatre Academy mit der outreach gmbh Bern.

FILMPROGRAMM

MO. 8.5. 20:30

Anschliessend an die Projektion findet ein Filmgespräch mit Lucie Bader (Projektleiterin, outreach gmbh), Stefanie Klemm (Filmemacherin), Yunlong Song (Künstlerischer Leiter Shanghai Film Lab) und weiteren mitwirkenden Filmschaffenden statt.

RISING DRAGON

Schweiz/China 2017, Digital, 18 Min., OV/d
Regie: Antonia Meile

CHEN CHEN

Schweiz/China 2017, 15 Min., Digital, OV/d
Regie: Franziska Schlienger

TRACES ON MY SKIN

Schweiz/China 2017, 17 Min., Digital, OV/d
Regie: Stefanie Klemm

BETWEEN CLASSES THERE ARE DREAMS

Schweiz/China 2017, 18 Min., Digital, OV/d
Regie: Simon Weber

SING A RAINBOW

Schweiz/China 2017, 17 Min., Digital, OV/d
Regie: Luzius Wespe, Lukas Gut

SPECIAL THE BORNEO CASE

15 Jahre nach dem mysteriösen Verschwinden von Bruno Manser im Regenwald von Borneo lebt das Erbe des Schweizer Umweltschützers weiter. Der Dokumentarfilm *The Borneo Case* zeigt erstmals, wie Mansers ursprüngliche Ideen im 21. Jahrhundert weiterentwickelt und umgesetzt werden.



THE BORNEO CASE - BRUNO MANSER LEBT WEITER

DO. 11.5. 18:00*

SO. 14.5. 17:00**

MI. 17.5. 18:00

SO. 21.5. 12:30

*«Bund»-Filmsoirée mit Lukas Straumann und Mutang Urud;
Moderation: Fred Zaugg
**Anschliessend Diskussion

Schweden 2016, 78 Min., DCP, E/df
Regie, Drehbuch: Dylan Williams,
Erik Pauser



EINE FILMGE- SCHICHTE IN 50 FILMEN

Das Kino REX und das Lichtspiel laden gemeinsam zu einer filmischen Zeitreise: Am Beispiel von 50 exemplarischen Produktionen wird in zwei Jahren die Filmgeschichte chronologisch rekapituliert. Der aufwendige Zyklus bringt Meisterwerke des Kinos auf die Leinwand und orientiert sich dabei am filmischen Kanon. Zum Abschluss des aktuellen Zyklus laden wir zu einem filmischen Grossanlass mit Bela Tarrs *Satantango*.

Die Reihe «Eine Filmgeschichte in 50 Filmen» wird unterstützt von der Burgergemeinde Bern und vom Kanton Bern



SÁTÁNTANGÓ

SO. 7.5. 11:00
TEIL 1, LICHTSPIEL

SO. 7.5. 16.00
TEIL 2, REX

Mit einer Einführung. Wir zeigen Teil 1 des 450-minütigen Films im Lichtspiel und Teil 2 im REX. Dazwischen: Verpflegung und gemeinsamer Spaziergang vom Lichtspiel ins REX.

Ungarn 1994, 450 Min., 35mm, OV/df
Regie: Béla Tarr
Drehbuch: Béla Tarr, Agnes Hranitzky und László Krasznahorkai nach dem Roman «Satantango» von László Krasznahorkai
Mit: Mihály Víg, Outyi Hoerváth, Erika Bók, Peter Berling, Miklós B. Székely, László Fe Lugossy, Éva Almási Albert, Alfréd Járay, Erzsébet Gaál, János Derzsi, Irén Szajki

Der Film spielt in der ungarischen Tiefebene, wo menschliche Siedlungen unendlich weit voneinander entfernt liegen. Die Helden der Geschichte leben auf einer verlassenen landwirtschaftlichen Maschinenstation. Für diese Menschen sind alle Werte längst aufgehoben; alles hat sich aufgelöst im periodischen Wechsel der Jahrhunderte – allmählich sind auch die Menschen in Verwesung übergegangen.

Das alles vernichtende Gefühl des Alleingelassenseins wird nur von einer einzigen Sehnsucht gebrochen, von Sehnsucht nach Flucht. Alle schmieden kleinkarierte Pläne, selbstverständlich einer auf Kosten des anderen. Doch sind diese niederträchtigen Pläne zum Scheitern verurteilt, weil ihre Urheber wegen ihrer Unentschlossenheit nichts verwirklichen können. Sie alle warten auf einen Heiland, der sie von dem verkrüppelten Alltag, dem alles verschluckenden Regen, dem Dreck und all ihren Sünden erlöst.

«Man ist hellwach und zugleich wie in Trance, in einer Zeit erstarrt, während der Uhrzeiger sich bewegt. (...) Béla Tarrs *Satantango* ist eines der ganz seltenen Meisterwerke zeitgenössischer Filmkunst.»
taz, 11.05.94

UNCUT

Uncut widmet sich dem weltweiten LGBT-Filmschaffen und zeigt neue Spiel- und Dokumentarfilme (manchmal auch Filmklassiker) von lesbischen und schwulen Filmemachern oder zu lesbisch/schwul/bi/trans-Themen, die in der Regel im Kino keinen Platz haben, mal gesellschaftlich und politisch engagiert, mal rein unterhaltend.



THE HANDMAIDEN

DI. 9.5. 20:30
MI. 10.5. 18:00

Südkorea 2016, 144 Min., DCP,
Koreanisch/d
Regie: Park Chan-wook
Drehbuch: Sarah Waters, Park Chan-wook, Jeong Seo-kyeong
Mit: Kim Min-hee, Kim Tae-ri, Ha Jung-woo, Jo Jin-woong, Kim Hae-suk

Ein raffiniertes Spiel um Verführung, Macht und Manipulation im Gewand eines eleganten Kostümfilm: Park Chan-wook, berühmt und berüchtigt seit seinem legendären Rache film *Oldboy*, erzählt von einer lesbischen Affäre in der Zeit der Besetzung Koreas durch Japan. Siehe auch Seite 13.



BRÜDER DER NACHT

DI. 23.5. 20:30
MI. 24.5. 18:30

Österreich 2016, 88 Min.,
Digital HD, Bulgarisch/d
Regie, Buch: Patric Chiha

Zarte Burschen bei Tag, Könige bei Nacht: Das sind die jungen bulgarischen Roma, die nach Wien kommen, auf der Suche nach Freiheit und dem schnellen Geld. Sie verkaufen ihre Körper, als wären die alles, was sie haben. Was sie wärmt, fern von zu Hause, ist das Gefühl, zusammenzugehören. Aber die Nächte sind lang und unberechenbar. Die Protagonisten in *Brüder der Nacht* gibt es wirklich, sie sind bulgarische Roma, keine Schauspieler, auch wenn sie sich gern selbstverliebt zur Schau stellen und spielen, manchmal wie Tigerjungen, manchmal wie die schwulen Matrosen aus Fassbinders *Querelle*, manchmal wie Marlon Brandos Enkel, die ihre Lederjacken wie Schutzhüllen tragen. Armut und Abenteuerlust haben sie nach Wien gebracht. Sie verkaufen ihre Körper, weil sie sich ihr Leben nicht als Bettler oder Zeitungsverkäufer verdingen wollen. Ihre Kunden sind einsame, meist ältere Männer aus dem Gemeindebau. Mit ihnen machen sie Business, als ob das Wort eine klare Grenze zwischen Arbeit und Lust ziehen könnte.

OLMO NIGHTS

Der Berner Kleiderladen OLMO wird 2017 40 Jahre alt und feiert sein Jubiläum mit einer Nocturne-Filmreihe im REX. Zu sehen gibt es Musikfilme aus den letzten vier Jahrzehnten – und dies zum Preis von anno dazumal: Die Tickets kosten nur Fr. 10.–.



DAFT PUNK INTERSTELLA 5555 SA. 27.5. 22:30

Japan/Frankreich 2003, 67 Min.,
Digital HD, E
Regie: Leiji Matsumoto,
Kazuhisa Takenouchi
Drehbuch: Thomas Bangalter,
Cedric Hervet, Guy-Manuel de
Homem Christo, Cédric Hervet

Vier Musiker einer anderen Galaxie werden von einem zwielichtigen Manager entführt und avancieren unter seiner Führung zur berühmtesten Band der Welt. In knallbunten Bildern eröffnet sich eine rasante Fahrt durch europäische und japanische Popkultur, die sich in den markant poppigen Rhythmen der Band Daft Punk und dem Design von Anime-Legende Leiji Matsumoto vereinen. *Interstella 5555* ist ein intergalaktisches Abenteuer, in dem das Visuelle komplett mit der Musik verschmilzt – das erste abendfüllende Anime-Musical der Filmgeschichte.



IMPRESSUM

Programmheft:

4.5.2017 – 31.5.2017
Auflage: 6000
Erscheinungsdatum: 24.4.2017
Erscheint 11-mal jährlich

Redaktion: Thomas Allenbach
Kommunikation, Marketing:
Martina Amrein
Korrektur: Renate Weber
Gestaltung und Layout:
Atelier Gerhard Blättler / Simona Roos
Druck: Haller & Jenzer, Burgdorf
Geht an alle Freundinnen und
Freunde des Kino REX / Kellerkino

Infos

Kino REX Bern
Schwanengasse 9
3011 Bern
Tickets, Infos: www.rexbern.ch
Tel. Reservationen REX:
031 311 75 75
REX Bar und Kasse: 031 311 27 96
Tel. Reservationen Kellerkino:
031 311 38 05
Vorstellungen:
Mo–Fr ab 14.00, Sa/So ab 11.00
Bar:
Mo–Fr ab 13.00, Sa/So ab 10.00

Das Kino REX wird vom Verein
Cinéville betrieben

Leitung, Programmation:

Thomas Allenbach

Kommunikation, Marketing:

Martina Amrein

Leitung Bar: Jeannette Wolf

Leitung Projektion: Lis Winiger,
Simon Schwendimann

Büro

Kino REX / Cinéville
Progr / Büro 160
Waisenhausplatz 30, 3011 Bern
info@rexbern.ch
031 311 60 06

Der Betrieb des Kino REX wird unterstützt von:



Kultur
Stadt Bern



Kultur
Kanton Bern

Das REX ist ein Partnerkino
der Cinémathèque suisse.

cinémathèque suisse

Der Umbau des Kino REX wurde unterstützt von:

- Stadt Bern
- Kanton Bern
- Lotteriefonds des Kantons Bern
- Ernst Göhner Stiftung
- Burgergemeinde Bern
- Stanley Thomas Johnson Stiftung
- Ruth & Arthur Scherbarth Stiftung
- Jubiläumsstiftung der
Schweizerischen Mobiliar
Genossenschaft
- Generation Espace
- Stiftung Wunderland
- Miteigentümerschaft
Schwanengasse 9
- Private Mäzeninnen und Mäzene
- Spenderinnen und Spender
von Kinositzen

Kellerkino

Kramgasse 26, 3011 Bern
Tickets, Infos: www.rexbern.ch
Tel. Reservationen: 031 311 75 75
Kinokasse 30 Minuten vor
Filmbeginn geöffnet

Leitung, Programmation:

Simon Schwendimann

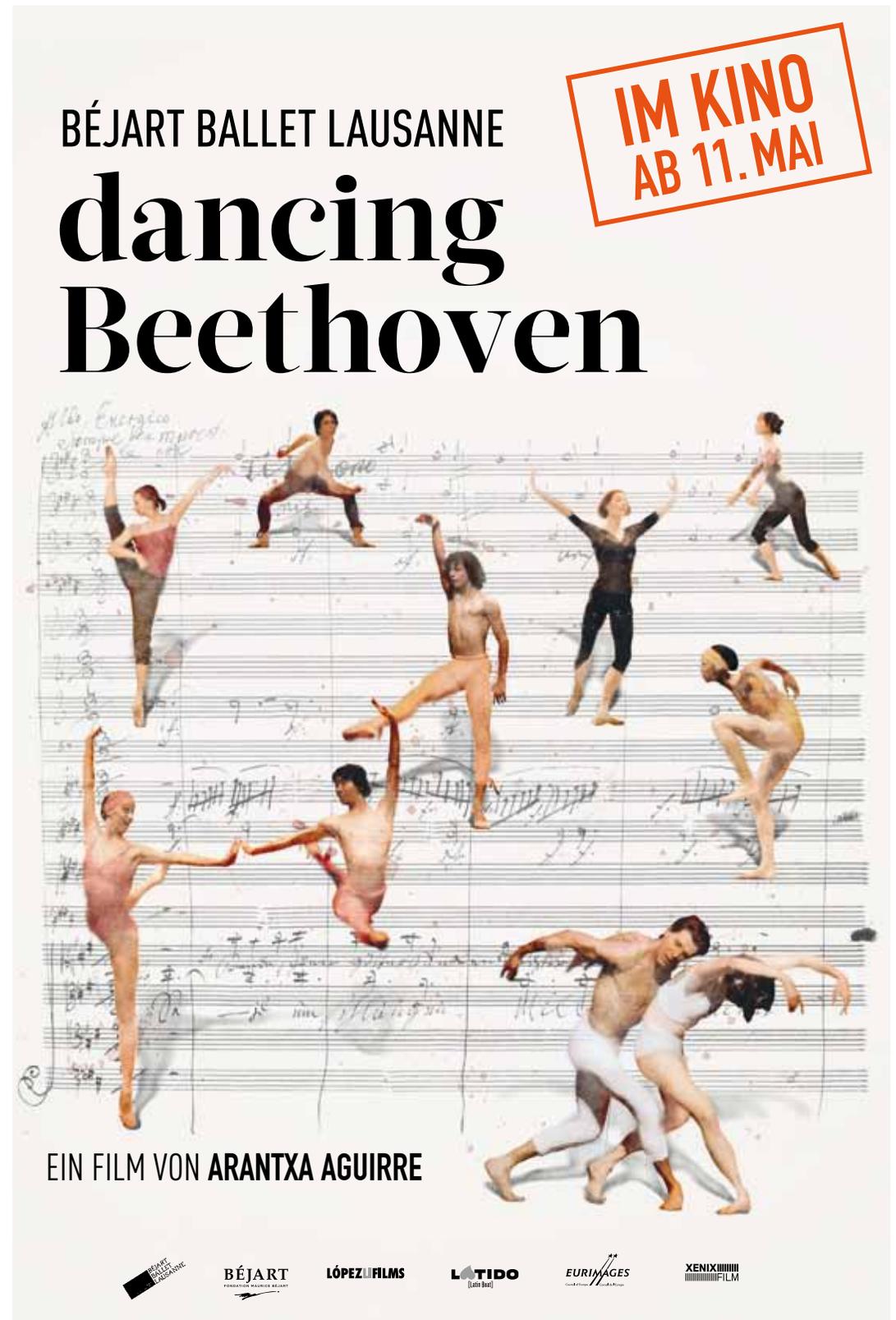
Das Programm des Kellerkinos
wird wöchentlich aktualisiert.
In der Regel werden die
Premierenfilme des Kino REX
übernommen



HALLER JENZER

Wie dürfen wir Sie beeindrucken?

Legen Sie Ihre Medienproduktion in unsere Hände. www.haller-jenzer.ch



BÉJART BALLET LAUSANNE

dancing Beethoven

IM KINO AB 11. MAI

EIN FILM VON ARANTXA AGUIRRE

BEJART
LÓPEZ FILMS
LATIDO
EURIMAGES
XENIX FILM

13.04. - 09.07.2017

DIE REVOLUTION IST TOT

LANG LEBE DIE REVOLUTION!

VON MALEWITSCH BIS JUDD
VON DEINEKA BIS BARTANA

Eine Kooperation von

**KUNST
MUSEUM
BERN**



Zentrum Paul Klee
Bern

Gegründet von
Maurice E. und Martha Müller
sowie den Erben Paul Klee



Kanton Bern
Canton de Berne